


Dezember 2010 – Februar 2011


Niels



**2. Sylter Kirchennacht
Was macht eigentlich ... ?
Jugendreise nach Krakau**

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Westerland

Inhalt

Angedacht ...	3
Wenn Kinder nach Tod und Leben fragen	4
AnsprechpartnerInnen der Gemeinde	5
Ein Fest für Brasilien	6
Jugendreise nach Krakau	8
Bericht von der 2. Sylter Kirchennacht	10
Einladung zur Taferinnerung	11
Aus der Kirchenmusik	12
20-jähriges Dienstjubiläum	13
Was macht eigentlich Teryn Marsh...?	14
Kino & Kirche	16
Gefallenenbuch digitalisiert	18
Förderverein Kirchenmusik	19
Freud & Leid	22
Termine	23
Gottesdienste	24

Spendenkonto:

Kirchenkreis Südtondern

Kt. 80007271

BLZ: 21750000

Nord-Ostsee-Sparkasse

Zweckangabe:

1. Kirchengemeinde

Westerland

2. weiterer Verwendungszweck



Herausgeber

V.i.S.d.P.

Layout

Produktion

Auflage

Redaktion

Kirchenvorstand Ev.-luth. Kirchengemeinde Westerland

Pastor Christoffer Sach

Gerda Strohmeier

Horn Druck & Verlag, Bruchsal

3.500 Stück

Kirchenweg 37, 25980 Westerland

Internet: www.kirche-westerland.de

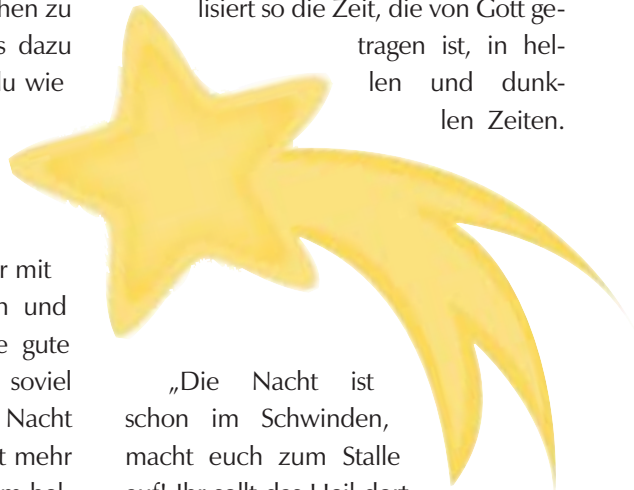
E-Mail: info@kirche-westerland.de

Weißt du, wieviel Sternlein stehen ...?

Weißt du wie viel Sternlein stehen...? Ein Lied, das ich noch aus Kinderzeiten kenne (Ev. Gesangbuch Nr. 511). Die Sterne am Himmelszelt, sie sind seit jeher Inspiration für Menschen gewesen. Verliebte spazieren gern unterm Sternenhimmel und wollen sich die Sterne vom Himmel holen – und Menschen mit Liebeskummer oder anderen Sorgen fragen sich mit Blick auf die Sterne nach dem Warum ihres Schicksals. Kinder (und manche von uns vielleicht auch!) haben den Glauben, dass Verstorbene von den Sternen blicken und aufpassen. Ich glaube, dass zu Weihnachten nicht zufällig ein Stern den Weg zur Krippe weist. Es geht darum, das Licht des Sterns in mein Leben zu lassen, mir leuchten zu lassen und nicht immer selbst Licht machen zu wollen. Von dem Vertrauen, das dazu nötig ist, zeugt das Lied: Weißt du wie viel Sternlein stehen ... „Gott kennt auch dich und hat dich lieb“, so heißt es in einer der Strophen.

Dieses Vertrauen verlernen wir mit der Zeit unserer Enttäuschungen und Verletzungen. Wie kann es eine gute Ordnung geben, wenn es doch soviel Leid gibt auf dieser Welt? „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern. Auch wer zur Nacht

geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“ So das Adventslied von Jochen Klepper aus dem Jahr 1938 (Ev. Gesangbuch Nr. 16). Klepper hatte während der Zeit des Nationalsozialismus viele Repressalien durchzustehen, allein schon wegen seiner Mitgliedschaft in der SPD und der jüdischen Abstammung seiner Frau und deren beider Kinder. Mitten in dieser dunklen Zeit schreibt er ein Lied vom Stern, genauer: vom Morgenstern. Der Morgenstern ist gleichzeitig auch der Abendstern. Die Venus wird mit ihm identifiziert, der hellste Stern von allen und gleichzeitig derjenige, welcher der Erde am Nächsten kommt. Er umspannt Morgen und Abend und symbolisiert so die Zeit, die von Gott getragen ist, in hellen und dunklen Zeiten.



„Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von An-

fang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah“ (Strophe 3).

Weihnachten kommt uns der Stern von Gottes wunderbarer Liebe nah. Ab jetzt geht ein Licht mit uns, in den Dunkelheiten und den Sternstunden unseres Lebens. Dieses ist alles andere als ein unpersönliches Schicksal. Das Licht hat einen Namen und trägt ein menschliches Antlitz: „Ich danke Gott, wie´s Kind zur Weihnachtsgabe, dass ich bin, bin und dich, schön menschlich Antlitz habe. Dass ich die Sonne, Berg und Meer und Laub und Gras kann sehen und abends unterm Sternenheer und lieben Monde gehen. Und dass mir denn zumute ist, als wenn wir Kinder kamen und sahen was der heil´ge Christ, bescheret hatte, Amen“ (M. Claudius).

Ich wünsche uns, dass wir in allem, was wir erleben, in das Vertrauen und den Dank einstimmen können: Gott ist mit uns und hält uns in seiner Hand; er freut sich mit uns und leidet mit uns. Sein Licht leuchtet, auch in der Dunkelheit.

So wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten; mögen der Segen und das Licht Gottes Sie begleiten, auch im neuen Jahr, möge der Morgenstern aufgehen in unseren Herzen (2. Petrusbrief, Kapitel 1, Vers 19). Und mögen wir die Welt ein wenig glanzvoller werden lassen, indem wir dieses Licht leuchten lassen.

Herzlich, auch im Namen von Pastorin Lochner, Pastor Bornemann und des Kirchenvorstandes,

*Ihr
Pastor Christoffer Sach*

Wenn Kinder nach Tod und Leben fragen

Ein toter Vogel im Garten – das Meerschweinchen gestorben: Kinder begegnen im Leben dem Tod, in der Natur und – gravierender natürlich – in der Familie, bei Freunden, dann später: in der Zeitung, den Nachrichten ... – Das ist unvermeidlich, wie sehr wir uns vielleicht auch bemühen, sie davor zu bewahren.

Kinder begegnen dem Tod und sie stellen Fragen, suchen Antworten.

Und die Erwachsenen stehen oft ratlos da und wissen nicht so recht, was sagen ...

**Am Mittwoch, 19. Januar 2011 um 20.00 Uhr
im Gemeindezentrum im Kirchenweg 37
„Opas Engel“ – Wenn Kinder nach Tod und Leben fragen**

Ein Abend für Eltern, Großeltern und alle, die mit Kindern zu tun haben.

Anja Lochner

MitarbeiterInnen, Pastorin/Pastoren der ev.-luth. Kirchengemeinde Westerland

Pastor Christoph Bornemann	Heideweg 10 bornemann@kirche-westerland.de	68 89
Pastorin Anja Lochner	Kirchenweg 37 lochner@kirche-westerland.de	78 84
Pastor Christoffer Sach	Gartenstraße 6a sach@kirche-westerland.de	83 57 463
Kirchenmusiker	Martin Stephan martin_stephan.sylt@t-online.de	04672-772 32 71
Friedhofsverwalter	Andreas Olesen	249 11
Friedhofsverwaltung	Britta Paulsen	227 84
Küsterin	Regine Erken	271 96
Gemeindebüro	Maren Andersen	222 63
Kirchenweg 37	info@kirche-westerland.de	
Montag - Donnerstag	08.30 – 13.00 Uhr	
Naturkindergarten	vor 09.00 Uhr oder nach 12.00 Uhr	
Ove Larsen	0157 82 67 62 80	
Telefonseelsorge	0800 1110 111 oder 0800 1110 222	



BAHNHOF-APOTHEKE

MIT UNS GESUND AUF SYLT

**Apotheker Stefan Topp e.K.,
Wilhelmstr. 7 in Westerland**

Tel. 7575 — Fax 29795 — www.b-apo.de

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

Ein Fest für Brasilien

Hier in Ilhéus erwartet uns (am 12. Oktober, Nationalfeiertag und der „Tag der Kinder“) ein heißer Frühlingstag mit 32° C und dem schon traditionellen Kinderfest bei Hakuna Matata.

25 Kinder der Nova Geração und alle anderen, die sich noch für Kinder halten, sind eingeladen zu spielen, zu toben, zu lachen, zu essen und zu trinken und einfach das Kindsein zu genießen.

Im Haus, um das Haus herum und auf der Straße wimmelt es von Kindern, die sich in diversen Spielen versuchen. Da gibt es das Torwandschießen, Dartwerfen, Hindernisläufe, Wettrennen, Tauziehen und die sehr beliebte „Reise nach Jerusalem“ – seit Jahren einer der Höhepunkte des Kinderfestes und eigentlich doch im Zeitalter der Computerspiele ein uralter Hut!, erzählt Angelika, Betreuerin, im Rundbrief vom Straßenkinderprojekt HAKUNA MATATA im brasilianischen Ilhéus.

Clicia, Denise, Vagner, Virginia und viele andere Straßenkinder haben mitgefeiert und in den vergangenen 14 Jahren ein Leben in Hakuna Matata kennen gelernt, eine Alternative zum Leben auf der Stra-



Die Nova Geração – neue Generation – bei ihrem Weihnachtfest

ße. Die Kinder selbst haben ihr Haus übrigens einst so genannt: HAKUNA MATATA – Ein Leben frei von Sorgen.

In einem Projekthaus in der Stadt Ilhéus, im Nordosten Brasiliens, werden ca. 70 Kinder, Mädchen und Jungen im Alter von 4-18 Jahren, betreut. Neben der Ernährung und der medizinischen Versorgung wird – ganz wichtig – jedem Kind der Schulbesuch ermöglicht. Im zweiten Projekthaus CASA DE FORMACAO findet die meist handwerkliche Ausbildung der älteren Jugendlichen statt, um sie auf den Schritt in die Selbstständigkeit vorzubereiten. Manche aus der ersten Hakuna-Matata-Generation sind inzwischen im Haus als Betreuer für nachwachsende Kinder tätig.

Eine echte Hilfe zur Selbsthilfe!

Zusammen mit mehr als 1.000 Unterstützern – Kirchengemeinden, Schulen, Privatleuten und anderen Organisationen – ist unsere Kirchengemeinde seit etlichen Jahren tätig für das Straßenkinderprojekt.

Jedes Jahr feiern wir ein Fest für Brasilien, den Basar am 1. Advent im Gemeindezentrum am Kirchenweg. Auch dieses Jahr geht der Erlös des Basars nach Brasilien.

Der Tag begann um **10.00 Uhr** mit einem **Gottesdienst in St. Nicolai**, bei dem wir einen brasilianischen Kollegen, Pastor Geraldo Grützmann, begrüßen durften. Im Anschluss ein Familiengottesdienst unter Mitwirkung von Peter Rodermund (Vorsitzender der Debra), ab 12.30 Uhr wurden dann die Türen des Gemeindezentrums zum Adventsbasar geöffnet.

Kunsthandwerkliches vom Feinsten gab es, selbstgemacht versteht sich, zum Verschenken und Selbsthalten, Büchermarkt, Weihnachtsgeschenkbasteln für die Kinder, Weihnachtsliedersingen mit Pastor Bornemann, sonntägliche Suppe, köstliches Kuchenbüfett ... kurz: alles, was das Herz begehrt.

Allerbeste Gelegenheit also zum Treffen, Klönen, Schauen, Staunen, Stöbern, Kaufen – und nebenbei jede Menge Gutes tun.

Mit Angelika und Hardy, Peter, allen Mitarbeiter/innen und 'unseren Kindern', wünschen wir eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr!

Weitere Informationen über den kleinen Verein, der so viel bewirken kann, gibt es unter **www.debra.de**



Jugendreise nach Krakau

Vielleicht ist es nicht gleich einsichtig, warum mit Krakau gerade im Osten das Ziel einer Städtereise für heutige Jugendliche gesucht worden war; doch damit erfüllte sich der Wunsch einiger Älterer der Evangelischen Jugend Westerland, der „Kellerkinder“, einmal abseits der angesagten Metropolen auf Streifzug zu gehen; und es wurde für zehn junge Menschen und Pastor Christoph Bornemann eine in jeder Hinsicht gelungene Überraschung, diese Reise nach Südpolen anzutreten!

Lange Bahnfahrten – durchaus anstrengend, zumal, wenn in fremden Zügen auf etlichen gewohnten Komfort verzichtet werden musste – gelinde gesagt ... Anstrengende Wege zu Fuß, denn die Stadt erwies sich mit 750 000 Einwohnern und 150 000 Studenten als eine große, buchstäblich weitläufige Metropole! Dennoch faszinierte ihr Bild von Anfang an. Von den Kriegen der Jahrhunderte, insbesondere derer des letzten, weitgehend unzerstört geblieben, verzauberte die alte polnische Königsstadt auf Anhieb. Mittelalterliche Straßenzüge und gotische Kathedralen wechseln mit Renaissancearchitektur und barocker Pracht bis hin zu Klassizismus und Jugendstil. 1000 Jahre steht die Stadt an der Weichsel und beherrscht in ihrer Burgkathedrale auf dem

Wawel die Gräber der Großen Polens – und am Fuße des Burgberges einen echten Drachen, wie die Jugendlichen ihrem Pastor immer wieder versicherten ...

Die unzähligen Kirchen und Klöster der Stadt entfalten unglaubliche Pracht – allen voran sicher der riesige und doch so detailliert und filigran gearbeitete Altar von Veit Stoß in der Marienkirche. Im Stadtteil Kasimierz begegnete der Gruppe dagegen die lange jüdische Tradition Krakaus, von der etliche Synagogen, Geschäfte und Straßennamen erzählen. Hier waren an vielen Stellen Drehorte des Filmes „Schindlers Liste“, dessen historisches Geschehen in Krakau stattgefunden hat. Heute spielt sich hier wie in der Altstadt brodelndes Leben ab, fast mediterran, selbst im kühlen Oktober. Unzählige, oft in tiefen Kellern oder Hinterhöfen gelegene Cafés, Bars und Läden luden in ständig wechselndem, phantasievollem Ambiente zu einfallsreichem kunsthandwerklichen Angebot und kulinarischen Köstlichkeiten ein – ich sage nur „Heiße Schokolade mit Vanilleeis“ ...

All das fand natürlich auch unter dem Schatten der jüngeren Vergangenheit statt. Krakau war Zentrum des sog. „Generalgouvernements“, das Nazideutschland im besetzten und mit der Sowjet-

union geteilten Polen ausrief; Hans Frank, einer der Hauptkriegsverbrecher, nahm im alten Königsschloss auf dem Wawel seinen Sitz. Gleich zwei Museen dokumentieren die damalige Vergewaltigung einer ganzen Nation und eines alten Kulturlandes durch den Nationalsozialismus und den Stalinismus. Tief beeindruckt zeigten sich die Jugendlichen vom Besuch des Galizischen Museums und von der großen Ausstellung in der ehemaligen Fabrik Oskar Schindlers, die den Besucher in museumspädagogisch einmaliger Weise mitten in die damalige Zeit hineinversetzt. Die Reste des Krakauer Ghettos und das Schicksal Zehntausender Zwangsarbeiter gingen unter die Haut; erst recht der Tagesbesuch in Auschwitz und Birkenau. Was die Jugendlichen hier zu sehen und zu hören bekamen, machte sie buchstäblich sprachlos – die Gefühle, die mitten an der Stätte des größten Verbrechens der deutschen Geschichte entstehen, sind nicht zu beschreiben. Die neunzigminütige Rückfahrt nach Krakau wirkte wie eine Befreiung ...

Doch auch mit diesen furchtbaren Eindrücken im Hinterkopf wur-

de es eine fröhliche Fahrt. Die Gruppe wuchs schnell zusammen, hat viel gesehen und Neues dazu gelernt, nicht nur die ersten Brocken polnischer Sprache – echte Zungenbrecher darunter! Viele Gespräche über Gott und die Welt und die Schule zu Hause gab es, viel Musik auch, denn diesmal waren die Gitarren mit unterwegs. Dass auch Bilder von Armut, Bettelei und Straßenkriminalität zu sehen waren, sei nicht verschwiegen – Polen ist immer noch relativ arm. Die Frömmigkeit jedoch, gerade auch der jungen Menschen dort, konnte man in den Kirchen ebenfalls deutlich erleben – eindrücklich, einmal mehr!

Es wird wohl einige Zeit dauern, bis alle Erlebnisse und Bilder dieser Reise verarbeitet sind – nach zwanzig langen Stunden im Zug ziemlich wohlbehalten wieder zu Hause; müde, aber schon mit Vorfreude aufs nächste Jahr!

Christoph Bornemann



Leitern zum Himmel

2. Sylter Kirchennacht in St.Nicolai

Am Freitag, 10. September, luden die in Westerland ansässigen Gemeinden der evangelischen, katholischen und dänischen Kirche zur zweiten gemeinsamen Kirchennacht in St. Nicolai ein.

Nachdem im letzten Jahr bereits ein vielgestaltiger Abend unter dem Motto „Licht in der Finsternis“ verlebt wurde, stand die Kirchennacht dieses Jahr in Anlehnung an die biblische Erzählung von Jakob und der Himmelsleiter unter dem Thema „Leitern zum Himmel“.

Die Himmelsleiter, die in der Erzählung Verbindung zum Himmel ist, hatte ihren Platz an diesem Abend im Altarraum der St. Nicolai-Kirche, nachdem sie durch den jungen Schauspieler Marius Sass in Szene gesetzt wurde. Neben Musik und Gesang wurden gemeinsam Gebete formuliert, die die Besucher in das Taufbecken legen konnten. Es folgte ein Lichterweg durch die Kirche, der zum stillen Gebet einlud und an dessen Ende der Segen Gottes in Form einer Salbung gespendet wurde. Im Anschluss dargebotene Meditationen zu den Bildern der Künstlerin Regine von Bredow eröffneten den Besuchern schließlich neue Perspektiven und Denkanstöße und gaben dem Abend so eine nach-

denkliche Note.

Gebete als Leitern zu Gott, das zentrale Thema des Abends, wurde so unter der Moderation von Pastorin Anja Lochner und der Mitarbeit ihrer Kollegen Pastor Jon H. Hansen und Schwester Francisca unmittelbar erfahrbar gemacht.

Musikalisch hochkarätig untermalt wurde der Abend durch den kircheneigenen Organisten Martin Stefan, der zusammen mit der Flötistin Brunhild Fischer aus Leipzig und der Kantorei ein Repertoire aus Jazz, Klassik und alten und neuen Kirchenliedern präsentierte.

„Es war ein wunderschöner Abend und ich werde nächstes Jahr auf jeden Fall wiederkommen“, freute sich eine Besucherin während des Nachtmahls mit Brot und Wein, bei dem der Abend gegen Mitternacht ausklang.

Und damit ist sie nicht die Einzige. Auch andere denken bereits voraus. „Die



Planung für das nächste Jahr läuft gerade an und wir möchten die Besucher noch stärker einbinden und ihnen noch mehr Erfahrungs-

möglichkeiten des Glaubens bieten“, verriet der dänische Pastor Jon H. Hansen, während die Gäste über den mit Fackeln gesäumten Kirchenvorplatz in die Nacht entlassen wurden.

Gunnar Schröder

Einladung zur Tauerinnerung

Liebe Sara, Lina, Jana... – oder wie immer du heißt,

lieber Moritz, Ole, Lars ... wie immer dein Name sein mag – genau, DU bist gemeint!

Es ist ein paar Jahre her, da haben dich deine Eltern in unsere Westerländer Nicolaikirche oder in die alte Dorfkirche St. Niels gebracht und dich taufen lassen. Vielleicht hängt ja dein Name noch an unserem Taufbaum in der Stadtkirche. Hast du schon mal geguckt?

Vermutlich kannst du dich gar nicht mehr an diesen besonderen Tag erinnern, weil du damals noch ziemlich klein warst. Das hat sich inzwischen geändert und deshalb möchten wir dich zusammen mit deiner Familie und allen, die im Jahr 2005 und 2006 bei uns getauft worden sind, einladen zu einem schönen „Gottesdienst für KLEINE und große“ – so heißt die Kinderkirche bei uns, aber das weißt du ja vielleicht.

Wir wollen uns an diesem Tag daran erinnern, wie das war damals mit deiner Taufe und was das eigentlich ist und warum überhaupt ...

Also, wenn du Zeit und Lust hast, dann komm doch am **Sonntag, den 6. Februar 2011, um 11.30 Uhr** in die St. Nicolaikirche. Und bring deine Familie gleich mit – vielleicht

ja sogar auch deine Paten.

Toll wäre, wenn du auch deine Taufkerze dabei hast.

Wir freuen uns auf euch!

Eure Westerländer Pastor/in/en

P.S. Eingeladen sind natürlich alle, die sich erinnern möchten an ihre Taufe oder die einfach neugierig sind, was es eigentlich auf sich hat damit, getauft zu sein.



Jauchzet, frohlocket ...



Nun beginnt noch einmal eine Reihe von wunderschönen Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde Westerland zur Advents- und Weihnachtszeit.

Beginnend am **Sonntag, den 5. Dezember 2010 um 17.00 Uhr** mit einer Adventsmusik, musikalisch ausgestaltet durch das Sylter Blechbläserensemble in der Stadtkirche St. Nicolai. Zu hören sind die schönsten Adventschoräle und adventliche Bläserstücke von Scheidt, Bach, Vulpius oder auch moderneren Komponisten wie Poulenc und anderen. Dazu kommen Orgelwerke von J. S. Bach und Texte zum Thema Advent zu Gehör.

Das nächste große Ereignis wird am **28. Dezember 2010 um 20.15 Uhr in St. Nicolai** sein. Dort findet **um 20.15 Uhr** die Aufführung des bach'schen Weihnachts-

oratoriums statt. Erstmals werden die Chöre von Keitum und Westerland zusammen singen. Solisten von internationalem Rang konnten auch dieses Jahr wieder verpflichtet werden: Martina Rüping (Berlin) – Sopran, Alexandra Röseler (Leipzig) – Alt, Stephan Zelck (Hamburg) – Tenor und Kai-Uwe Fahnert (Hamburg) – Bass. Dazu musiziert, schon Tradition, das Mitteldeutsche Kammerorchester. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Martin Stephan.

Die Kantaten 4-6 werden am **29. Dezember bereits um 19.00 Uhr in Keitum** aufgeführt. Ebenfalls werden dies beide Chöre bestreiten.

„Mit Pauken und Trompeten und Gesang“ geht es an **Silvester um 23.00 Uhr in St. Nicolai** ins neue Jahr. Werke wie die Feuerwerksmusik von Händel, Bachs d-Moll Toccata, Gesangsstücke mit Trompete und Orgel von Scarlatti und viele andere Werke werden zu Gehör gebracht. Freuen Sie sich auf ein besonderes Konzert zum Jahresausklang.

Am **21. Februar 2011** ist es dann wieder soweit: Biikebrennen auf Sylt. Aus diesem Anlass wird

es bei uns in **St. Nicolai um 16.00 Uhr** ein Konzert der Superlative geben – Blues und Boogie. Wer dieses Spektakel mit Joe Bohnsack und Martin Stephan an zwei Klavieren und Orgel erleben möchte, sollte diesen Termin nicht verpassen.

Neue Mitglieder der Kantorei werden gesucht, und auch das Sylter Blechbläserensemble freut sich über neue Mitglieder. Wenn Sie ein

Blechblasinstrument spielen oder einfach Lust auf Singen haben, so sind Sie bei uns genau richtig.

Einfach mal zu den Proben im Kirchenweg 37 vorbeischaun (Chor: dienstags 19.30 Uhr; Bläserkreis: mittwochs 18.00 Uhr). Der Rest findet sich!

Ihnen allen eine gesegnete Zeit
Ihr

*Martin Stephan
(Kirchenmusiker)*

20-jähriges Dienstjubiläum

20 Jahre ist Hildegard Wegener nun schon in unserer Kirchengemeinde Westerland tätig. Obwohl, wenn wir es genau nehmen, sind es schon 30 Jahre. Aber da sie als Saisonkraft von März-November arbeitet, sind es zusammgezählt eben 20 volle Jahre, in der Hildegard Wegener auf dem Friedhof für das äußere Erscheinungsbild sorgt und ihrem Aufgabenbereich der Grabpflege nachkommt.

Für uns ist das ein Grund zum Danken – danke, Hildegard, für deine Treue!

Und so hat Friedhofschef Andreas Olesen auch ein großes Lob

im Mund: „Das passt einfach. Richtig toll. Sie ist immer da, bei jedem Wetter, auf Hilde kann man sich verlassen.“

Wir wünschen dir weiterhin Gesundheit, Kraft und Gottes Segen und freuen uns auf viele weitere Jahre.



Was macht eigentlich Terny Marsh...?

Terny Marsh war 22 Jahre lang die gute Seele der Gemeinde. Als Gemeindegeschwester kannte sie die Freuden und die Sorgen und Nöte der Menschen. Wir haben sie getroffen und mit ihr über alte Zeiten gesprochen.

CS: Terny, 22 Jahre lang warst du die Drehscheibe der Gemeinde – was hast du da eigentlich alles gemacht?

TM: Oh, viel. Das war ja so: Die Nachbarn haben einfach bescheid gesagt, wer Hilfe brauchte. Und dann bin ich da hin und konnte helfen. Das wurde nachher anders. Da musste man erst zum Hausarzt, um ein Attest für mich als Gemeindegeschwester zu bekommen. Das haben alle sehr bedauert. Wir waren ja vier Gemeindegeschwestern, noch eine beim Roten Kreuz, in der AWO und von der dänischen Gemeinde. Wir haben uns gut verstanden und oft vertreten, wenn was war.

CS: Wie bist du denn in die Kirchengemeinde Westerland gekommen?

TM: Ich habe ja erst in der Diakonissenanstalt in Flensburg gelernt, drei Jahre. Danach war ich da noch ein Jahr im Anerkennungsjahr. Als

ich wegging, hat meine Schwester dort angefangen. Die war später in Kampen Gemeindegeschwester. Ich war erst in der Nordseeklinik auf der Wochenstation mit den Babys. Dort habe ich medizinisch und pflegerisch alles gemacht, was es so gibt, bis 1969. Das war so schön mit den Geburten. Ich habe oft geweint, weil ich so gerührt war. In den Stoßzeiten hatten wir 35 Geburten am Tag; wir waren vier Hebammen. Ja, und dann habe ich in der Kirchengemeinde angefangen.

CS: Wie das?

TM: (lacht) Pastor Dannenberg hat mich einfach angerufen. Er sagte: „Du kennst so viele und dich kennen so viele. Komm zu uns“. Da hab ich angefangen.

CS: Und ...?

TM: Es war toll. Der Kirchenvorstand hat dafür gesorgt, dass ich einen Führerschein mache. Dann bin ich immer mit meinem kleinen Auto los.



Vorher bin ich ja immer nur mit meinem Fahrrad rumgefahren. Ich war zuerst so brav und hatte noch die Haube auf. Die ist mir immer weggeheftet, und irgendwann hab ich sie dann weggelassen. Ich war auch im Kirchenvorstand, in der Mitarbeitervertretung und im Chor.

CS: Was war dein schönstes Erlebnis?

TM: Das kann ich gar nicht sagen; es lief für mich eigentlich immer ziemlich rund. Es kannten mich so viele. Es war schön, weil es viel zu schnacken gab. Es war einfach schön, den Menschen so nah zu sein und zu helfen, auch wenn es natürlich schwierige Situationen gab.

Ich fühlte mich in der Gemeinde aufgehoben. Mit den Pastoren bin ich gut zurecht gekommen, auch wenn es mal Meinungsverschiedenheiten gab. Mit Bernd Redlin habe ich Konfirmandenfreizeiten gemacht, das war schön. Wir haben gegenseitig gesehen, wenn was war. Man nimmt ja doch manchmal was mit nach Hause.

CS: Was war denn deine

schwierigste Erfahrung?

TM: Wie zwei Kinder starben – und das von Freundinnen (Pause). Das konnte ich überhaupt nicht haben. Da habe ich oft geweint.

CS: Was hat dir der Glaube für deine Arbeit bedeutet?

TM: Damals haben mich, ehrlich gesagt, die Diakonissen verschreckt. Die waren ziemlich streng. Ich komme aus keinem sehr christlichen Elternhaus. Ich bin immer mit meinem Vater in der Natur gewesen. Ich staune heute noch über die Ordnung. Das ist ja alles von Gott. Wir schaffen es, die Welt immer unordentlicher zu machen.

CS: Hat dir dein Glaube Kraft gegeben in schwierigen Situationen?

TM: Manchmal habe ich Stoßgebete gesprochen. Dann habe ich Gott um die richtigen Worte gebeten und um Hilfe. Im Krankenhaus habe ich manchmal mit den Menschen gebetet. Das war für viele Familien das erste Mal, aber es war für alle gut. Mir hat das Kraft für meine Arbeit gegeben. Es beruhigt mich, wenn ich sage: „Gott, nimm alles zu dir!“ Ich habe aber auch viele gute Freunde, die mit der Kirche nicht viel am Hut haben. Der heutigen Generation kann man nicht mehr so streng kommen. Aber das macht ihr ja auch nicht mehr (lacht).

CS: Wenn du zurück blickst, was würdest du sagen?

TM: Ich habe als Gemeindeschwester ein wunderbares Leben gehabt. Ich fühlte mich geborgen und aufgehoben. Ich würd's immer wieder machen.

CS: Terny, vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Interview führte Christoffer Sach

Milk

USA 2008 - Regie: Gus Van Sant

Prädikat: wertvoll - FSK: ab 12 - Länge: 128 min.

Montag, 24. Januar 2011, 20.00 Uhr, St. Niels

San Francisco, 1972. Harvey Milk (Sean Penn) und sein Partner Scott Smith (James Franco) haben vom Leben in New York die Nase voll und suchen ihr Glück an der Westküste. Sie eröffnen im Arbeiterviertel Castro einen kleinen Fotoladen: „Castro Cameras“. Bald wird das Geschäft als Treffpunkt und Nachrichtentänze zum Mittelpunkt des Viertels, vor allem dank Harvey Milks herzlichen, überschäumenden Temperament. Es dauert nicht lang, bis Milk seinen Hang zur Politik entdeckt: Sein Anliegen sind die Interessen der kleinen Leute seines Viertels – und die der schwulen Community. Milk organisiert Straßenfeste im Castro District, und er steht stets an der Spitze, wenn es gegen Diskriminierung zu protestieren gilt.

Er war Schwulenikone und Politiker, Kleinunternehmer und Aktivist: Quer durch alle Bevölkerungsschichten wurde Harvey Milk, in den 1970er Jahren der erste bekennende homosexuelle Stadtrat von San Francisco, zum Inbegriff für einen mutigen Kampf für Bürgerrechte. Sein Anliegen waren die Interessen der kleinen Leute seines Viertels – und die der schwulen Community. Regisseur Gus van Sant widmet sich in seinem gleichnamigen Film acht Jahren im Leben von Harvey Milk, der seinen mutigen Einsatz für die Rechte der Schwulen mit dem Leben bezahlen musste.

Der für seine Vorliebe für außergewöhnliche Filmstoffe bekannte Regisseur Gus Van Sant – („Good Will Hunting“) macht aus den letzten acht Jahren im Leben des Harvey Milk ein mitreißendes Zeitpanorama, das die 70er Jahre aus einer Perspektive zeigt, die man so kaum kennt. 30 Jahre nach Harvey Milks tragischem Tod kam die einzigartige Geschichte zum ersten Mal ins Kino.



Same Same But Different

Deutschland 2009 - Regie: Detlev Buck

Mittwoch, 23. Februar 2011, 20.00 Uhr, St. Niels

Endlich fertig mit der Schule - das Leben bietet viele Möglichkeiten, eine Richtung sieht Ben (David Kross) allerdings nicht. Eine Backpackertour nach Asien mit Freund und Mitbewohner Ed (Stefan Konarske) ist seine erste Reise in die weite globalisierte Welt, seine Fragen „Was mache ich hier? Warum bin ich hier? Was würde ich woanders tun?“ immer im Gepäck. In der angenehmen Gesellschaft von Ed, den neuen Reisebekannten Alex (Michael Ostrowski), Regula (Marie Jung), Marie (Lucile Charlemagne) und einigen Joints lässt sich darüber entspannt philosophieren.

Die Begegnung mit Sreykeo (Api-nya Sakuljaroensuk) entführt Ben aus der unwirklichen Freiheit des Backpackerlandes in die Wirklichkeit von Phnom Penh. Sreykeo ist lebenslustig, offen und aufgeschlossen, dabei macht sie Ben nichts vor. Das Leben mit ihr macht Spaß, aber sie ist auch auf Geld angewiesen, kümmert sich tagsüber um



ihre Familie, arbeitet nachts. Sie hat nur einen Traum. Ein Mann, ein Kind und einen Ort, wo sie hingehört.

Ben kann Sreykeo auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland nicht vergessen. Dann erfährt er, dass ihr chronischer Husten von einer HIV-Infektion herrührt – und spürt, dass Sreykeos Traum auch seiner ist.

SAME SAME BUT DIFFERENT erzählt eine ungewöhnliche, moderne Liebesgeschichte basierend auf der wahren Geschichte.

Beiden Filmen geht eine theologische Einführung durch Pastorin A. Lochner voraus.

Der Eintritt ist frei!

Gefallenenbuch digitalisiert



Jeden Sonntag zum Gottesdienst liegt es in unserer Kirche aus, das Gedenkbuch der Vermissten und Gefallenen unserer Gemeinde. Während der Amtszeit der Pastoren Dr. Wilkes und Gerd Dannenberg geschaffen, hat Pastor Wilkes die Bilder der Toten eingeholt, die Lebensläufe nachgeforscht, den Tauf- oder Konfirmationsspruch und ein weiteres, christliches Wort eingefügt. Der ehemalige Mittelschullehrer Hubertus Jessel, der mit vielen nicht Heimgekehrten aufgewachsen war oder zur Schule ging, hat die Gedenkblätter geschrieben und gezeichnet und den Einband fertiggestellt.

Christian Nielsen hat später das Buch in liebevoller Hingabe restauriert.

Es ist lebendige Erinnerung auch für die, die nicht namentlich erwähnt sind. Wir hoffen, damit einen Beitrag des Erinnerns an Krieg und Ungerechtigkeit zu leisten, damit so etwas niemals wie-

der in unserem Land oder anderswo geschehen möge!

Damit diese Erinnerung und Mahnung auch heutigen Generationen vor Augen sei, ist das Gedenkbuch nun digitalisiert und einer breiten Masse zugänglich. Wie das? Ein Schüler der neunten Klasse, Tom Olesen, hat mit seinem Lehrer, Herrn Vollgraf, jede Seite abfotografiert und auf CD gebracht. „Friedhofschef Andreas Olesen hat mir das Buch in Absprache mit den Westerländer Pastoren und dem Kirchenvorstand freundlicherweise zur Verfügung gestellt“, so Vollgraf. Für fünf Euro können Sie nun die CD bei uns im Kirchenbüro oder in der Friedhofsverwaltung erwerben.

Wir würden uns freuen, wenn wir damit Anregung zur eigenen Auseinandersetzung mit Krieg und Ungerechtigkeit auf dieser Welt bieten.

Christoffer Sach

Förderverein

„Kirchenmusik an St. Nicolai“ e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für viele Sylter und auch für viele Gäste ist die Kirchenmusik an St. Nicolai unverzichtbar für das gottesdienstliche und kulturelle Leben auf der Insel. Zu dem breiten musikalischen Spektrum gehören die reiche Ausgestaltung der Gottesdienste besonders mit Orgelmusik, die wöchentlichen Proben der Kantorei und des Bläserkreises, die „Sonntagskonzerte“ mit hervorragenden Organisten und Instrumentalisten aus dem In- und Ausland sowie – als Höhepunkte – die großen Aufführungen bekannter Oratorien durch unsere Kantorei zusammen mit namhaften Solisten und Orchestern. Auf dem Programm stehen regelmäßig berühmte Namen der Musikgeschichte wie J. S. Bach, Händel, Haydn, Mozart, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms und Dvorak. Fast 50 Kirchenkonzerte jährlich finden so ihr dankbares und begeistertes Publikum.

Wir möchten, wie viele andere Menschen auch, dass das so bleibt. Doch das ist in Zukunft nicht mehr selbstverständlich. Der Kirchengemeinde Westerland fällt es angesichts stark sinkender Kirchensteuereinnahmen immer schwerer, ihre vielfältige Arbeit und damit auch die Kirchenmusik wie bisher zu finanzieren. Und die St. Nicolai-Orgel aus den 1960er Jahren hat inzwischen unter der salzigen Luft und der hohen Luftfeuchtigkeit hier an der Nordsee so sehr gelitten, dass eine technische Sanierung, verbunden mit klanglichen Verbesserungen, dringend notwendig ist. Dafür aber fehlt der Kirchengemeinde das Geld.

Wegen dieser großen Probleme gibt es seit einigen Jahren den Förderverein „Kirchenmusik an St. Nicolai“. Er hat es sich vor allem zur Aufgabe gesetzt, das hohe Niveau der Kirchenmusik sichern zu helfen und die Mittel für die Erneuerung der Orgel zusammenzutragen. Dafür engagieren sich im Förderverein zurzeit über fünfzig Personen. Doch um unser Ziel wirklich erreichen zu können, brauchen wir mehr Mitglieder – und mehr Spender. Deshalb bitten wir Sie ganz herzlich:

Werden Sie Mitglied im Förderverein! Helfen Sie uns durch Spenden!

Über Ihre Unterstützung der „Kirchenmusik an St. Nicolai“ freuen wir uns sehr. Auf der Rückseite finden Sie dafür einen Vordruck mit weiteren Informationen. Wir stellen Spendenbescheinigungen aus – natürlich auch an Nichtmitglieder. Denn jede Spende ist uns willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Heering-Kadelbach, Vorsitzender



An
den Förderverein „Kirchenmusik an St. Nicolai“ e.V.
c/o Jürgen Heering-Kadelbach
Zwischen den Hedigen 62, 25980 Sylt-Westerland
Telefon/Fax 04651 - 21210

Beitrittserklärung

Name, Vorname:.....

Straße:.....

PLZ, Ort:.....

Tel:..... Mobil:.....

Mail:.....

Der Jahresbeitrag, z.Zt. in Höhe von 60 Euro (Paare 90 Euro),
 soll von meinem Konto abgebucht werden (Einzugsermächtigung unten)
 wird von mir auf das Konto des Fördervereins (siehe unten) überwiesen

Datum, Unterschrift:.....

Einzugsermächtigung

Hiermit erkläre ich mich – jederzeit widerruflich – damit einverstanden, dass von meinem Konto abgebucht wird:

- der Jahresbeitrag des Fördervereins, z.Zt. 60 Euro (Paare 90 Euro)
 eine regelmäßige Spende zugunsten des Fördervereins in Höhe von
 monatlich..... Euro
 jährlich..... Euro

Kontoinhaber:.....

Kontonummer:.....BLZ.....

Bank:.....

Datum, Unterschrift:.....

Spendenkonto des Fördervereins:
Konto-Nr. 130 468 705 bei der Nord-Ostsee-Sparkasse (BLZ 217 500 00)

Hauswirtschaftliche Versorgung:

Ab sofort bieten wir Ihnen zusätzlich

hauswirtschaftliche Versorgung

zu einem bezahlbaren Preis an (Einkauf, Reinigen der Wohnung, Essen kochen, Spazieren gehen usw.)

Hausnotrufsystem:

49,- Euro einmalige Installationspauschale,
zzgl. 18,50 Euro monatlich

Kostenlose Beratung unter 04651/29710



MANUS



Syller Klinik
Klinik für Plastische,
Rekonstruktive & Ästhetische
Chirurgie GmbH & Co. KG

Vorstand: Prof. Dr. med. F. Berrens,
Facharzt für Plastische Chirurgie

Im Sylter-Center Westerland
Dr. Mevius-Str. 3
22980 Westerland / Sylt

Tel.: 04651 / 98 99 777
Fax: 04651 / 98 911 60

gebührenfrei
#gesundheitsleistungen

© Syller-Klinik Westerland

**BUCHHANDLUNG
UWE BECHER**

Wilhelmstraße 3
Westerland
Telefon 0 46 51 / 2 19 29



Raffels Biobrote

Bio-Roggenbrot (100 % Roggen),
Bio-Sonnenblumenkernbrot,
Bio-Dinkelbrot (100 % Dinkel).

Diese Sorten backen wir frisch am
Montag, Mittwoch und Freitag. Sie
erhalten sie in unseren Geschäften
**Zum Fliegerhorst, Friedrichstraße,
Strandstraße 19 und Kjeirstraße 17**

Taufen

Michel Kröger, Westerland
 Marlena-Christina Meyer, Westerland
 Paula Thönebe, Lehre

Mia Sophie Heuser, Espenau
 Mareike Meyer, Westerland

Trauungen

Christopher & Rebecca Scharf, geb. Dewitz, Westerland
 Thies & Christine Lunk, geb. Fedder, Westerland
 Peer & Merry Anna Reinecke, geb. Opderbeck, Hamburg
 Wilhelm Bielert & Binje Carolin Steinforth-Bielert, Hamburg

Bestattungen

Helene Hansen, 97 J.
 Bernhard Norrenbrock, 87 J.
 Lothar Schulz, 72 J.
 Karl-Friedrich Arwe, 76 J.
 Ilse Werner, 92 J.
 Petra Neuhaus, 81 J.
 Franz-Josef Scheppler, 83 J.
 Svetolik Miljkovic, 92 J.
 Gertrud Mundt, 89 J.
 Kurt Bleskin, 86 J.
 Annemarie Dörner, 90 J.

Hermann Eils, 76 J.
 Inge Hardt, 66 J.
 Willy Gundlach, 75 J.
 Willi Gutt, 71 J.
 Luise Vauk, 85 J.
 Emmi Henningsen, 89 J.
 Else Stodt, 91 J.
 Elisabeth Larsson, 91 J.
 Christine Jensen, 65 J.
 Gundela Christina Hanke, 65 J.

Beerdigungsinstitut Moritzen



Hagedorn-Krüger Renate + Wolfgang Krüger
 seit 1934 in Familienbesitz
 25960 Sylt/Westerland, Kirchenweg 18

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter:
Telefon (0 46 51) 9 20 80 - Fax 55 39

Erd-, Feuer- und Seebestattungen - Überführungen
 Erledigung der Formalitäten - Vorsorgeberatungen

Wir danken dem Beerdigungsintitut Moritzen, insbesondere Wolfgang Krüger und all seinen fleißigen Helfern, für die umfassende Renovierung der Sakristei unserer alten Dorfkirche St. Niels!

Kirchencafé
nach dem Gottesdienst
14-tägig
Foyer der Stadtkirche St. Nicolai
Klönschnack über Gott und die Welt,
Bücherflohmarkt, Eine-Welt-Stand mit
fair gehandelten Produkten.

Abends in St.Nicolai
30. Januar & 20. Februar 2011
17.00 Uhr, Stadtkirche St. Nicolai
Pastorin Anja Lochner & Team laden ein
zum Abendgottesdienst mit Musik und
Texten, Stille, Gebet, Salbung und Segen.

Beisetzung der Sternenkinder
Freitag, 4. Februar 2011
10.00 Uhr, Westerländer Friedhof,
Eingang Friedhofsweg. Information:
Pastorin Anja Lochner, Tel. 7884

Besuchsdienst
der Kirchengemeinde
Informationen bei Pastorin Anja Lochner,
Tel. 7884.

Neueste Meldungen immer unter
www.kirche-westerland.de !

Termine im Gemeindezentrum an der Dorfkirche - Kirchenweg 37

Montag	15.00 Uhr	Jeden 3. Montag im Monat – Sehbehindertentreff
	18.00 Uhr	Jeden 1. Montag im Monat – Selbsthilfegruppe MS
	20.00 Uhr	Zusammenkunft der AA-Gruppe Sylt
Dienstag	10.00 Uhr	Sylter Tafel für Bedürftige
	15.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
	19.00 Uhr	Jugendgruppe
	19.30 Uhr	Probe der Kantorei
Mittwoch	15.00 Uhr	Jeden 2. Mittwoch Erzählcafé
	15.00 Uhr	Jeden letzten Mittwoch Seniorennachmittag
	17.30 Uhr	Hobbykreis
	17.45 Uhr	Bläserkreis, Ort wechselnd, Info unter 22263
	19.00 Uhr	Jugendgruppe
Donnerstag	20.15 Uhr	1x mtl. Besuchsdienstkreis (Info A. Lochner, Tel. 7884)
	15.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
	18.00 Uhr	Jeden letzten Donnerstag im Monat – Selbsthilfegruppe MS
Freitag	19.00 Uhr	Jugendgruppe
	15.00 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe
	20.00 Uhr	Zusammenkunft des Freundeskreises Sylt

GOTTESDIENSTE

Sonntags, Stadtkirche St. Nicolai (wenn nicht anders angegeben)

Dezember

05. 12.	10.00 Uhr	anschl. Kirchencafé	Sach
12. 12.	10.00 Uhr		Bornemann
	11.30 Uhr	Kirche für Kleine & Große	Bornemann
19. 12.	10.00 Uhr	anschl. Kirchencafé	Lochner
24. 12.	15.30 Uhr	Familiengottesdienst	Bornemann
	17.00 Uhr	Christvesper	Bornemann
	18.30 Uhr	Christvesper (Alte Dorfkirche)	Lochner
	23.00 Uhr	Christmette	Sach
25. 12.	17.00 Uhr	1. Weihnachtstag	Sach
26. 12.	17.00 Uhr	2. Weihnachtstag	Lochner
31. 12.	17.00 Uhr	Silvester	Lochner

Januar

01. 01.	17.00 Uhr	Neujahr	Bornemann
02. 01.	10.00 Uhr		Bornemann
09. 01.	10.00 Uhr		Bornemann
	11.30 Uhr	Kirche für Kleine & Große	Bornemann
16. 01.	10.00 Uhr	anschl. Kirchencafé	Lochner
23. 01.	10.00 Uhr		Bornemann
	11.30 Uhr	Kirche für Kleine & Große	Bornemann
		„Fünf nach Fünf“ – Gottesdienst für Junge Leute	Bornemann / Sach
30. 01.	10.00 Uhr	anschl. Kirchencafé	Sach
	17.00 Uhr	Abends in St. Nicolai	Lochner & Team

Februar

06. 02.	10.00 Uhr		Lochner
	11.30 Uhr	Kirche für Kleine & Große	Lochner
		Tauferinnerung	
13. 02.	10.00 Uhr	anschl. Kirchencafé	Sach
20. 02.	10.00 Uhr		Bornemann
	11.30 Uhr	Kirche für Kleine & Große	Bornemann
	17.00 Uhr	Abends in St. Nicolai	Lochner
28. 02.	10.00 Uhr	anschl. Kirchencafé	Sach
		„Fünf nach Fünf“ – Gottesdienst für Junge Leute	Bornemann / Sach